



„Null-Fehler-Produktion!“ hat es auf seine Fahne geschrieben, das Kollektiv „X. Parteitag“ des VEB Plastverarbeitungswerk Schwerin, das Computerbandspulen herstellt. Auf dem Foto (v. l. n. r.): Regina Münzberg, Genossin Bärbel Keding, Ilona Pfeiffer, Frank Hartmann, Brigitte Pierstorf, Fertigungsingenieur Genosse Eberhard Tank und Astrid Zühlke.

Foto: SVZ/Höhne

die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit zu erhöhen und überall in den Kollektiven die kämpferisch-kritische Atmosphäre weiter auszuprägen. Von jedem Mitglied der Parteileitung und von den Sekretären der APO fordert sie in diesem Zusammenhang konkrete Aussagen über die Haltungen und Meinungen der Kommunisten, der Arbeiter und Arbeiterinnen, der Ingenieure und der anderen Werktätigen zu den Grundfragen unserer Zeit.

Nicht selten, betonen Genossen, entzündeten sich an den Fragen und Argumenten lebhafte Diskussionen, nützlich für die Erarbeitung einheitlicher politischer Standpunkte. So fragen Werktätige im Zusammenhang mit der Aufnahme der Genfer Verhandlungen, ob die destruktive Haltung der USA überhaupt konkrete Ergebnisse erwarten ließe. Es wurde darüber Klarheit geschaffen: Wenn die USA die klare Position der Sowjetunion teilen, daß das nukleare Wettrüsten auf der Erde und im Kosmos nicht zugelassen werden darf, dann sind Vereinbarungen über eine tatsächliche, bedeutende Reduzierung der angehäuften Waffen möglich.

Die Parteileitung fördert konsequent das Bemühen der APO, vor allem in den Mitgliederversammlungen allen Genossen die Parteibeschlüsse gründlich zu erläutern, parteilich, schnell und selbständig auf innen- und außenpolitische Ereignisse zu reagieren und die Fragen der Genossen zu beantworten. Das ist einer der Gründe für vertrauensvolle Gespräche der Kommunisten in den Arbeitskollektiven, die nuancierte politische Arbeit der staatlichen Leiter, vom Direktor bis zum Meister, das vielfältige Wirken der Massenorganisationen, von der Gewerkschaft bis zur URANIA. Jeder ist verpflichtet, über sein Auftreten, seine Gespräche und die geäußerten Meinungen der Gesprächspartner zu informieren und vorgebrachte Hinweise der Werktätigen auf

mögliche Veränderungen sowie Hemmnisse in der Arbeit festzuhalten.

Wie es der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Klaus Henning, ausdrückte, sind gerade „... die offenen und konkreten Antworten auf alle Fragen eine Ursache für die aufgeschlossene politische Haltung und die ausgeprägte Bereitschaft der Werktätigen zu hohen Leistungen im Betrieb“. Ihre Hinweise und Vorschläge zu den Arbeits- und Lebensbedingungen und anderen Problemen, ergänzt er, werden sehr sorgfältig von allen verantwortlichen Leitern behandelt, ihre Bearbeitung streng von der Parteileitung kontrolliert. Das ist auch ein wichtiger Punkt der wöchentlichen Aussprachen zwischen Parteisekretär, Betriebsdirektor, BGL-Vorsitzendem und FDJ-Sekretär. Ob schriftlich oder mündlich vorgebracht, ob in den Berichten über das Parteileben in den APO oder den Eingaben an die staatlichen Leiter, sie werden innerhalb der festgesetzten Frist beantwortet. Als wirksam erweist sich, wenn die staatlichen Leiter auf Eingaben unmittelbar in den Arbeitskollektiven antworten, im direkten Kontakt mit ihnen alle auftretenden Fragen klären.

Die Parteileitung handelt im Sinne des X. Parteitages der SED, daß „... es sich als ausschlaggebend erweist, wie die Kommunisten das Wort der Partei in die Massen tragen, sich an den Brennpunkten des Lebens bewähren, über die Stimmung und Meinungen der Menschen im Bilde sind und alles unterstützen, was uns voranbringt“. Sie verstärkt ihren Einfluß auf das aktive Handeln der Kommunisten und deren politische Wirksamkeit in den Arbeitskollektiven und im Wohngebiet. Damit bereitet sie zugleich konkrete Schlußfolgerungen für die Gespräche mit allen Mitgliedern und Kandidaten und die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisation vor.